



ein museum der **wienholding**

Medieninformation, Juni 2024

## Die letzten Tage der Demokratie

Eine Ausstellung mit Werken von Deborah Sengl und Texten von Lydia Haider

Ausstellungsort	Jüdisches Museum Wien Dorotheergasse 11, 1010 Wien
Ausstellungszeitraum	19. Juni bis 29. September 2024
Eröffnung	18. Juni 2024, 18:30
Öffnungszeiten	Jüdisches Museum Wien Dorotheergasse 11, 1010 Wien Sonntag bis Freitag, 10:00 bis 18:00
Pressefotos	<a href="https://www.jmw.at/presse">https://www.jmw.at/presse</a>

### Die letzten Tage der Demokratie

Das Jüdische Museum Wien, ein Museum der Wien Holding, zeigt die Ausstellung „Die letzten Tage der Demokratie“ mit Werken von Deborah Sengl und Texten von Lydia Haider. Die Ausstellung ist nicht nur eine Hommage an den großen Schriftsteller und Satiriker Karl Kraus, der heuer 150 Jahre alt geworden wäre, sondern auch ein eindringlicher Appell an die Gesellschaft: Wenn wir jetzt nicht die Demokratie verteidigen und für unsere liberalen und humanistischen Werte kämpfen, könnte es bald zu spät sein.

### Politischer Kontext und Verantwortung

In Zeiten, in denen in ganz Europa Parteien erstarken, die Grundrechte in Frage stellen, mit Hass Politik machen und die Gesellschaft weiter spalten trägt das Jüdische Museum Wien eine besondere Verantwortung. Es verwahrt das Erbe der ehemals drittgrößten jüdischen Gemeinde Europas, einer Gemeinde, die in der Schoa fast ausgelöscht wurde. Die Objekte seiner Sammlung

sind Zeugnisse davon, wohin eine Politik des Hasses geführt hat – und auch in Zukunft führen kann.

### Künstlerische Umsetzung

Die Ausstellung „Die letzten Tage der Demokratie“ übersetzt die Essenz des Werkes von Karl Kraus ins Heute. 16 Szenen aus der 2014 von Deborah Sengl gestalteten Ausstellung „Die letzten Tage der Menschheit“ stellen den Weg zum Ende der Demokratie dar. Die künstlerisch inszenierten Ratten stehen dabei sowohl stellvertretend für jeden Menschen als auch für die Menschheit als Ganzes. Die lyrischen Texte Lydia Haiders kommentieren die einzelnen Stationen in ihrer kraftvollen, oft auch wütenden Sprache. Zusammen schaffen sie ein zeitaktuelles Kunstwerk, eine Ausstellung über unsere Zeit und eine Mahnung an die Gegenwart. Oder, um es mit den Worten Lydia Haiders zu sagen: „Viel Freude mit der Zukunft.“

Künstlerin	Deborah Sengl
Lyrikerin / Texte	Lydia Haider
Kurator:innen	Barbara Staudinger, Hannes Sulzenbacher, Tom Juncker
Ausstellungsgestaltung	solo ohne — Studio für Gestaltung
Eintritt	€ 15,- / ermäßigt € 13,- Studierende bis 27 Jahre, Präsenz- und Zivildienstler € 11,00 Freier Eintritt für alle unter 19 Jahren
Publikumsservice	+43 1 535 04 31 <a href="mailto:info@jmw.at">info@jmw.at</a> , <a href="http://www.jmw.at">www.jmw.at</a>

Begleitend zur Ausstellung erscheint ein Booklet zum Preis von € 5,-.

### Rückfragehinweis für Medien

Natascha Golan | [natascha.golan@jmw.at](mailto:natascha.golan@jmw.at)

+43 (0)699 15205554

Manuel Butschek | [manuel.butschek@jmw.at](mailto:manuel.butschek@jmw.at)

+43 (1) 535 04 31 - 1527

Das Jüdische Museum Wien ist ein Museum der Wien Holding. Foto- und Pressematerial zu den aktuellen Ausstellungen finden Sie auf der Website des Jüdischen Museums Wien unter [www.jmw.at/presse](http://www.jmw.at/presse).

*„Vor den österreichischen Nationalratswahlen Ende September wollen wir mit der Ausstellung ‚Die letzten Tage der Demokratie‘ darauf aufmerksam machen, was passiert, wenn Demagogen und Populisten regieren. Wir wollen ein politisches Zeichen setzen und uns für eine gelebte Demokratie, die unsere Grundwerte als höchstes Gut achtet, stark machen.“*

**Barbara Staudinger, Direktorin Jüdisches Museum Wien**

*„In der Ausstellung ‚Die letzten Tage der Demokratie‘ sind die Ratten einfach wie die Menschen unserer Gegenwart: Die einen zerstören die demokratischen Strukturen und arbeiten daran, sie als ‚illiberale Demokratie‘ neu zu errichten. Die anderen sind die Opfer dieser Entwicklungen oder versuchen zu mahnen und sie aufzuhalten. Deborah Sengls Installationen sind nichts anderes als Illustrationen unserer beängstigenden Gegenwart, Lydia Haiders Texte verstärken die Metaphern dieses Untergangs. Lassen sich die undemokratischen Tendenzen mit demokratischen Mitteln bekämpfen? ‚Die letzten Tage der Demokratie‘ sind die Wahlkabine des Jüdischen Museums Wien, nehmen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch!“*

**Hannes Sulzenbacher, Chefkurator Jüdisches Museum Wien**

*Seit jeher beschäftige ich mich in meiner Arbeit mit dem (Fehl-)verhalten unserer Gesellschaft. Um nicht konkrete Menschen sondern das Thema in den Vordergrund zu rücken, fungieren immer Tiere metaphorisch als Darsteller unseres Seins. 2014 habe ich erstmals die „Letzten Tage der Menschheit“ im Essl Museum gezeigt. Das epochale Werk von Karl Kraus, welches er als Antwort auf den Ersten Weltkrieg verfasst hatte, hat nach wie vor leider nicht an Aktualität verloren. So stehen in meiner Interpretation dieses Zeitdokuments Ratten stellvertretend für das Mitwirken und die Verantwortung von uns allen in einer krisenreichen und beunruhigenden Zeit. Für die Ausstellung „Die letzten Tage der Demokratie“ im entscheidungsträchtigen Wahljahr 2024 haben das Jüdische Museum und ich einige sehr exemplarische Szenen ausgewählt. Begleitet von den wortgewaltigen Texten von Lydia Haider wünsche ich mir, die Notwendigkeit eines demokratischen Miteinanders zu erkennen und zu leben. Noch ist es (hoffentlich) nicht zu spät ...*

**Deborah Sengl, Künstlerin**

*„Da ich mir nicht ganz und wahrhaft vorstellen konnte, dass dies tatsächlich die letzten Tage unserer Demokratie sein könnten, hat es etwas gedauert, bis Form und Sprache da waren, das Gefühl vom Ende unserer Demokratie hat mich beim Spaziergehen auf einer Residency in Krumau hinterrucks erwischt und war dann ein Dammbbruch: Sätze wie in einem schmerzhaften Halbrufen im Tod oder bei der Geburt oder in Widerstand, große Wut darin, aber auch Ohnmacht in einer Auflösung von Satzstrukturen.“*

**Lydia Haider, Lyrikerin**

## **Biografien**

**Deborah Sengl** wurde 1974 in Wien geboren, diplomierte an der Universität für angewandte Kunst und stellt seit 1995 regelmäßig im In- und Ausland aus.

Ihre „Letzten Tage der Menschheit“ wurden bisher an folgenden Orten gezeigt:

- 2014, Essl Museum, Klosterneuburg (A)
- 2015, Forum Kunst Millstatt, Millstatt (A)
- 2015, Österreichisches Kulturforum, Bratislava (SK)

- 2017, Nationalgalerie, Tirana (AL)
- 2018, European Forum Alpbach, Alpbach (A)
- 2020, Museum Brot und Kunst, Ulm (D)

**Lydia Haider**, geboren 1985, Schriftstellerin. Schreibt und performt für die Volksbühne Berlin und andere. Auch: Chefpredigerin der Musikkapelle gebenedeit. Zuletzt: Oh Wien, siehe die Sau (dein Land) (parasitenpresse 2023).

In Partnerschaft mit:



Für die Unterstützung des Museums danken wir:

